

6.5

**RUNGG, MAX:
FROM THE DUCHY
OF MODENA
TO THE KINGDOM
OF ITALY
(423/1974)**

Vom Herzogtum Modena zum Königreich Italien

Das spätere Königreich Italien bestand in früheren Jahrhunderten im wesentlichen aus neun sogenannten altitalienischen Staaten, und zwar aus den Königreichen Sizilien, Neapel und Sardinien, dem Kirchenstaat, den österreichischen Provinzen Lombardei-Venetien und den Herzogtümern Modena, Parma und Toskana. Als die jahrelangen Befreiungskriege zur Einigung Italiens begannen, kam für all diese "Kleinststaaten" nach und nach, zum Teil gewollt und zum Teil nach heftigen Widerständen und Verhandlungen das Aus ihrer sogenannten und scheinbaren Souveränität bzw. wie 1859 in der Lombardei (in Venetien 1866), das Ende der Fremdherrschaft. Es seien hier aber nur einige interessante Details des Postwesens im Herzogtum Modena wiedergegeben, Details, die sowohl für den Vorphilatelisten wie den Postgeschichtsforscher und Briefmarkensammler von Interesse sein können.

Das Herzogtum Modena umfaßte seit der Vormarkenzeit die Provinzen Modena, Guastalla, Reggio und Frignano sowie jenseits der Apenninen das sogenannte "Altreappenino Modenese" mit den Provinzen (= Kreise) Massa und Carrara, der Luigiana und der Garfagnana. So wie im größten Teil Europas wurden auch im Herzogtum die wichtigsten Stationen für den Postverkehr bereits im 15. und 16. Jahrhundert mit für die damalige Zeit all seinen Unzulänglichkeiten eingeführt. Von einem funktionierenden und den Umständen entsprechenden regelmäßigen Postdienst kann man aber erst ab den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts sprechen. Aus dieser Zeit sind im Herzogtum Modena bereits 29 sogenannte Verkehrskreuzungen mit entsprechenden Poststationen bzw. Kurier- und Pferdewechselstellen bekannt.

Mit Abschluß der ersten Postverträge mit diversen angrenzenden Ländern, aber vor allem mit Abschluß des ersten Österreichisch-Modenesischen Postvertrages 1817 (welcher sich auch an den Deutsch-Österreichischen Vertrag anlehnte), wurde das Postwesen endgültig im gesamten Herzogtum Este reformiert, den privaten Lehensträgern gekündigt und von Staatswegen verwaltet. Aber schon 1769 - 72, also vor der Übernahme der Post durch die Staatsverwaltung, wurden die ersten Poststempel in einigen Orten des Herzogtums eingeführt.

Um die Jahrhundertwende 1795 - 1810 erhielten dann alle 29 offiziellen Poststationen einen Poststempel. Im Laufe der nachfolgenden Jahre wechselten die meisten dieser Stempel ihre Form und Type. Kaum ein anderes Nachbarland kann aus der damaligen Zeit eine solche Vielzahl an interessanten und unterschiedlichen geformten Poststempeln aufweisen. Interessant ist auch, daß die meisten dieser Stempel immer wieder in den verschiedensten Farben (blau, rot, grün, schwarz) abgeschlagen wurden, ja man hat den Eindruck, einzelne Postmeister trieben einen regelrechten Farbenkult mit ihren Stempeln.

Die aus dem Herzogtum bekannten sogenannten 'stummen Stempel' wurden erst 1852, mit Einführung der Briefmarken, zu deren Entwertung erstmals verwendet. Man kennt aus dieser Zeit den Sechs- und Neunzeilen-Balkenstempel, wobei der einfache Sechszeilen-Balkenstempel der am häufigsten verwendete war.



1768 - 1798



nur 1768

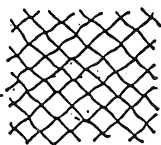


1768 - 1769

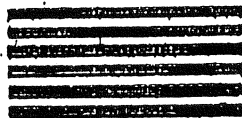


nur für wenige Monate 1768

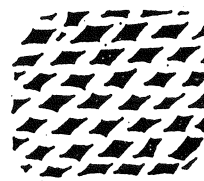
Stempel aus der Zeit 1769 - 1798. Alle diese Stempel wurden nur mit schwarzer Stempelfarbe verwendet, ab ca. 1780 wurden die mittlerweile abgeänderten Stempelformen auch in den Farben rot, grün, blau und schwarz verwendet.



Gitterstempel



6-Zeilen-
Balkenstempel



Rautenstempel

Diese Stempel wurden 1852 - 1859 zur Entwertung der Frankaturen verwendet, wobei die drei 'Stummen Stempel' auch in anderen Postorten des Herzogtums verwendet wurden. Diese Stempel wurden nur schwarz oder blau abgeschlagen



Ortsstempel aus der
Briefmarkenzeit



Die herzoglichen Briefmarken wurden erstmals am 1. Juni 1852 ausgegeben, und zwar in den Wertstufen zu 5, 10, 15, 25 und 40 Centesimi, sowie ein hoher Wert zu 1 Lira, welche den österreichischen Wertstufen von 1, 2, 3, 6 und 9 Kreuzern entsprachen.

Nach der für Österreich verlustreichen Schlacht und dem unaufhaltsamen Vormarsch der französisch-piemontesischen Truppen verließ der bisherige Souverän, Herzog Franz V. von Österreich-Este, am 11. Juni 1859 samt seinem Hofstaat fluchtartig das Land. Unmittelbar darauf bildete sich die "Provisorische Regierung" unter der Leitung des Diktators Luigi C. Farini, welche aber nur bis Februar 1860 die Regierungsgeschäfte leitete. Am 15. Oktober 1859 wurden die Marken der "Provisorischen Regierung" zur Ausgabe gebracht. Die Estensischen Marken wurden aber noch teilweise bis Jahresende weiterverwendet. Die Markenausgabe der "Provisorischen Regierung" war bis März 1860 (auslaufend) gültig. Am 7. Februar 1860 wurden (so wie mittlerweile in anderen Gebieten Italiens) die Marken Sardinien allein frankaturgültig. Sogenannte Mischfrankaturen zwischen Marken der Provisorischen Regierung und den sardischen Marken waren daher nur in der Zeit Februar - März 1860 möglich und sind daher äußerst selten, war doch der Postverkehr bedingt durch andauernde bewaffnete Auseinandersetzungen bis auf ein Minimum eingeschränkt. Im sogenannten "Altreäppenin" wurden die sardischen Marken vereinzelt, aber schon in der Zeit vom 15. Juni - 15. Oktober 1859 verwendet.

Für die Freunde der klassischen, also der frühen Markenzeit altitalienischer Staaten, dürfte Nachstehendes von besonderem Interesse sein. Ein besonderes Kapitel der modenesischen Markenzeit ist die bekannte sogenannte Vito-Viti-Korrespondenz. Jeder Modena-Sammler hat schon davon gehört, aber die wenigsten wissen darüber näher Bescheid.

Darum sei der letzte Abschnitt dieses modenesischen Postgeschichtsabschnittes dieser Korrespondenz gewidmet:

Herr Karl J. Philips, der viele Jahre Mitbesitzer und Leiter des Hauses Stanley Gibbons in London war und später nach New York übersiedelte, begann dort im Oktober 1928 die Veröffentlichung einer seiner kleinen nichtperiodischen Zeitschriften, die er an seine Kunden verteilte. Der Titel "Philatelic - Classic" sagt an und für sich schon aus, daß der berühmte Geschäftsmann darin nur über alte Ausgaben spricht, denen er sich leidenschaftlich und mit einzigartiger Sachkenntnis widmet. In den letzten Heften begann er unter dem Titel "Erinnerungen der Altmeister" eine interessante und bis heute wohl unübertroffene Rubrik, in welcher einige Liebhaber und Sammler, angefangen von Philips selbst, über glückliche Entdeckungen von philatelistischen Schätzen berichteten.

Im 13. Heft (November 1930) erzählt ein alter und vornehmer Philatelist aus Philadelphia, Herr Alfred F. Henkels, über den glücklichen Fund einer Reihe von herrlichen Briefen mit alten italienischen Briefmarken, besonders aus den Herzogtümern Modena und Toskana. Die Nachricht über jenen "Fund" erschien zwar bereits unter anderem im "Mekeel's Weekly Stamp News" von Boston, Nr. 876 vom 12. Oktober 1907, Philips aber brachte sie jetzt mit allen ausführlichen Details und unter dem Titel "The Viti-Find" (der Vito-Viti-Fund).

Hier in Kurzform die Geschichte:

Ungefähr im Frühjahr des Jahres 1901 kam ein Altpapier- und Lumpenhändler in mein Büro, welcher nach seinen Angaben einen Packen alter Korrespondenz erworben hatte, Korrespondenz, die mit für ihn unbekanntem Briefmarken aus Modena und der Toskana frankiert und an das Haus Viti in Philadelphia gerichtet war. Vito Viti in Philadelphia war zur damaligen Zeit ein bekanntes Ex- und Import-Handelshaus in Amerika, das sich vor allem auf den Import von Carrara-Marmor spezialisiert hatte. "Ohne den gesamten Stoß der

Korrespondenz überprüfen zu können, kaufte ich denselben sozusagen blindlings, und siehe da, es war einer der bemerkenswertesten Funde von alten italienischen Briefmarken auf Briefen, die bis dahin getätigt worden sind. Insgesamt waren es ca. 300 Briefe; davon waren ca. 150 aus dem Herzogtum Modena mit Abgang aus Carrara aus den Jahren 1855 - 1859/60 und ein kleiner Teil aus der Toskana und der Rest aus anderen italienischen Provinzen. Etwas später konnte ich noch einen weiteren kleinen Teil von Briefen, die an das Vito-Viti-Haus gerichtet waren, erwerben".

Jedenfalls dürfte alles in allem dieser einmalige Fund von Modena-Briefen an das Haus Vito Viti nicht mehr als ca. 200 Stück enthalten haben. Dies ein Teil der Geschichte des Herrn Alfred F. Henkels.

Zur Vollständigkeit (soweit bekannt) über diesen sagenhaften Fund noch folgendes:

Da der normale Tarif Carrara - Philadelphia für einen einfachen Brief 1 Lira und 90 Centesimi betrug, war der größte Teil dieser Korrespondenz mit unterschiedlichen Wertstufen frankiert, wobei meistens eine Marke zu einer Lira dabei war, erstaunlicherweise waren aber zwanzig Briefe mit jeweils einem Paar der 1-Lira-Marke frankiert. Aber wohl das seltenste und bisher einzig bekannte Stück war ein Brief von 1859 mit einem waagerechten Dreierstreifen der 80 Centesimi-Marke von der Ausgabe der sogenannten "provisorischen Regierung". Abgesehen von der ungewöhnlichen Höhe dieser Frankatur, war dies einer der wenigen Briefe an das Haus Vito Viti mit Marken dieser Ausgabe.

Das berühmte Stück ging dann in die Sammlung des Dr. Archillito Chiesa über. Viele Jahre später wurde diese Sammlung größtenteils verstreut. Jener Brief kehrte nach New York zurück und wurde von Herrn Gerald Curtis erworben.

Wiederum einige Jahre später wurde die Curtis-Sammlung an die Scott Stamp and Coins Co. abgetreten und über einen englischen Kaufmann wurde der Brief an einen italienischen Liebhaber verkauft.

Die restlichen Briefe aus dem Vito-Viti-Bestand sind mittlerweile vielfach verstreut, wobei sicherlich der größte Teil in den Händen von italienischen Sammlern ist. Nach Schätzung von namhaften Sammlern und Händlern sind noch insgesamt ca. 150 Modena-Briefe der Vito-Viti-Korrespondenz bekannt, wovon sich einzelne Stücke auch im Besitz von Südtiroler Sammlern befinden.

Die Briefe tragen fast alle den Transitstempel von Sarzana, von Genua und der Postwagen-Kurrere von Sardaigne-Couloz, Paris nach Calais, oder Sardaigne - Pont de Beauvoisin, des Bureau Maritime Havre und große runde Stempel mit dem Datum von New York und von Boston mit der abgekürzten Beschriftung Br. Pkt. (British Packet) und überdies den Ankunftsstempel von Philadelphia. Die herzoglichen Marken sind zum Großteil mit dem sehr bekannten Sechs-Zeilen-Stempel schwarz entwertet, einige wenige tragen den Stempel P.D. oder P.P., sei es mit oder ohne Umrandung. Ganz wenige entkamen der Entwertung oder wurden mittels Federstrich entwertet (darunter auch einer der Briefe mit einer Einzelfrankatur zu 1 Lira, neben dem Brief mit dem bekannten Dreierstreifen von 1859, wohl der seltenste dieser Sammlung).

Wie bereits erwähnt, gibt es sehr wenige Vito-Viti-Briefe frankiert mit Marken aus der Zeit der "Provisorischen Regierung" (1859), einzelne Stücke sind auch mit der seltenen Mischfrankatur Modena Ausgabe 1859 (Provisorische Regierung) zusammen mit Marken der sardisch-italienischen Ausgabe bekannt. All diese Raritäten sind größtenteils in den Händen von italienischen Sammlern. Die bekannten Vito-Viti-Briefe aus der Toskana (die älte-

sten stammen aus dem Jahre 1853) waren meistens mit den 9 crazie-Marken frankiert und stammen aus Volterra und Livorno, sind aber relativ nur in kleiner Zahl bekannt. Einer dieser Briefe verdient aber besondere Beachtung: Er wurde mit der 3-Lire-Marke (Bronze) der Ausgabe 1861 als Einzelfrankatur verwendet (bisher der einzig bekannte Beleg mit dieser Frankatur).

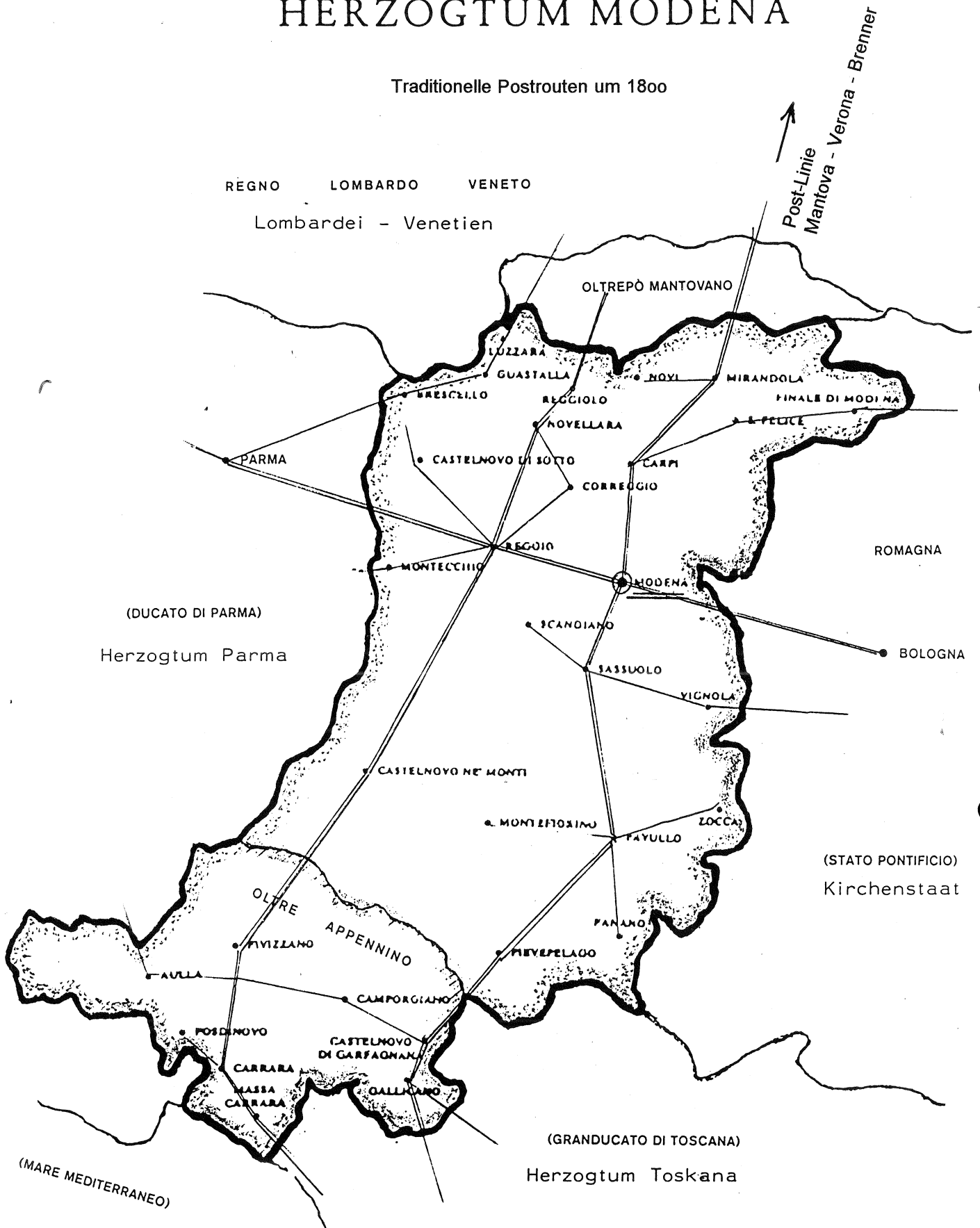
Abschließend sollte noch erwähnt werden, daß vermutlich nicht die gesamte Viti-Korrespondenz in die Hände des eingangs erwähnten Altpapierhändlers gelangte und es daher sehr schwer ist, die genaue Anzahl der erhaltengebliebenen Stücke dieser Korrespondenz zu bestimmen, kann man doch annehmen, daß die Firma Viti im Prinzip nicht gewohnt war, die leeren Briefumschläge aufzubewahren.

Quellennachweis:

Vittorio Mioni: Storia Postale Estensi 1598 - 18559
Vaccari-Magazini 1993

DUCATO DI MODENA HERZOGTUM MODENA

Traditionelle Postrouten um 1800



Briefe aus der Vormar-
kenzeit 1800 - 1851

P.P.
PAVULLO *
14 MODENA
AGOSTO

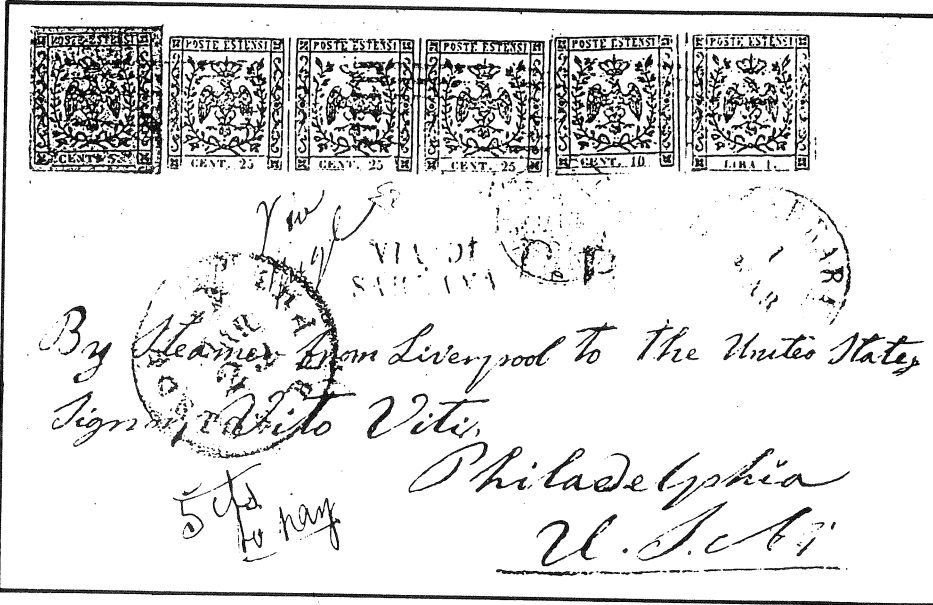
*All' Eccellenz. Signora
 M. Sig. Dott. Bartolomeo Veratti
 Modena*

3 **MODENA**
20

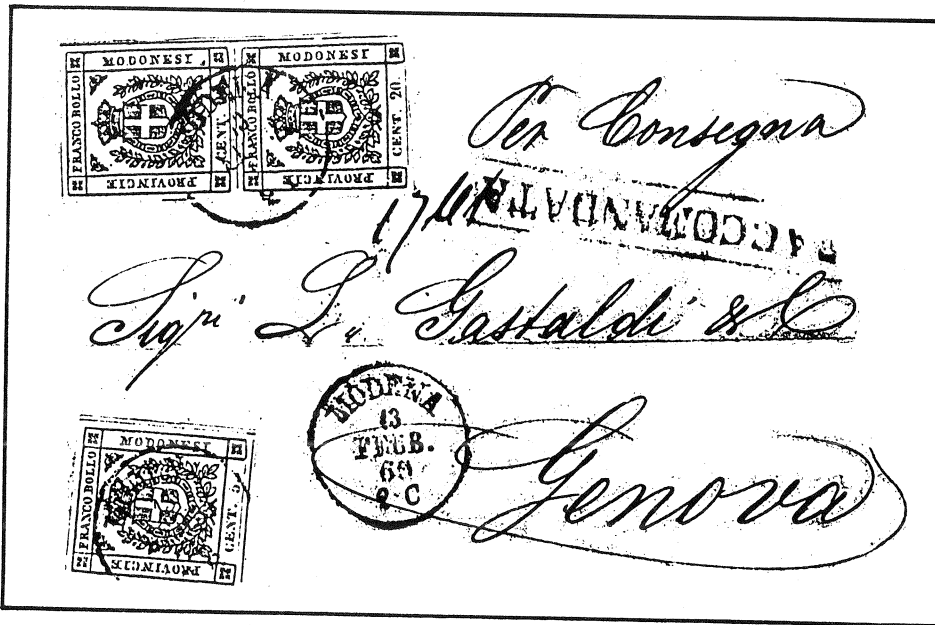
*Al Sig. Plinio Ant. Rocca individuo della
 commissione Abauca
 Modena*

RACCOM. **SASSUOLO** **UFFIZIO POSTALE IN SASSUOLO**
GIUDICIALE DI SASSUOLO

*Al Sig. Tribunale di Poggio
 Poggio*



Brief von Carrara nach Philadelphia vom 7. März 1857
- estensische Frankatur = Lire 1.90 -



Brief von Modena nach Genova vom 13. Februar 1860 - provisorische Regierungszeit -

Gebühr mit Recommandation = 20 + 25 Cent.

Brief von Modena nach Rimini vom 28. März 1860, frankiert mit der seltenen Mischfrankatur Provisorische Regierungszeit - Königreich Sardinien

